



Stadtrat

Rathaus, Marktgasse 58, Postfach 1372, 9500 Wil 2
E-Mail stadtrat@stadtwil.ch
Telefon 071 913 53 53, Telefax 071 913 53 54

Wil, 28. März 2012

Bericht und Antrag an das Stadtparlament

Unicef-Label Kinderfreundliche Gemeinde

1. Motion Kinderfreundliche Gemeinde

Im Frühjahr 2008 reichte Michael Sarbach, Fraktion GRÜNE prowil, zusammen mit 17 Mitunterzeichneten die Motion Kinderfreundliche Gemeinde ein und forderte den Stadtrat sinngemäss auf, die notwendigen Schritte einzuleiten, um die Stadt Wil als kinderfreundliche Gemeinde durch die UNICEF auszeichnen zu lassen. Am 28. August 2008 hat das Stadtparlament auf Antrag des Stadtrates die Motion als erheblich erklärt und den Stadtrat beauftragt, im Verlauf der Legislatur 2009 - 2012 die Auszeichnung mit dem Unicef-Label zu prüfen. Dafür wurde festgehalten, dass je nach Ergebnis der Standortbestimmung durch die UNICEF das weitere Vorgehen festzulegen und dem Parlament darüber Bericht und Antrag zu unterbreiten ist. Die Federführung für das Geschäft hat der Stadtrat dem Departement Soziales, Jugend und Alter zugewiesen.

2. Standortbestimmung Unicef

2.1 Durchführung der Standortbestimmung

Die UNICEF Initiative Kinderfreundliche Gemeinde (KFG) will die Umsetzung der Kinderrechtskonvention auf Gemeindeebene unterstützen. Entsprechend der Kinderrechtskonvention haben Kinder, definiert als bis 18-jährige Personen, ein Recht darauf, angemessen versorgt, gefördert und geschützt zu werden und sich am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen. Ziel der Standortbestimmung der UNICEF ist es, den Gemeinden in der Schweiz eine Beurteilung zu ermöglichen, wo sie in Bezug auf die Umsetzung der Kinderrechtskonvention stehen oder anders ausgedrückt, wie kinderfreundlich sie sind.

Für die Standortbestimmung sind zu 13 Themenblöcken Fragebogen auszufüllen. Die Themenblöcke umfassen insbesondere Politik und Verwaltung, Kindergarten und Schule, familien- und schulergänzende Betreuung, Kinder- und Jugendschutz, Gesundheit und Freizeit, Wohnen und Verkehr. Zu jedem The-

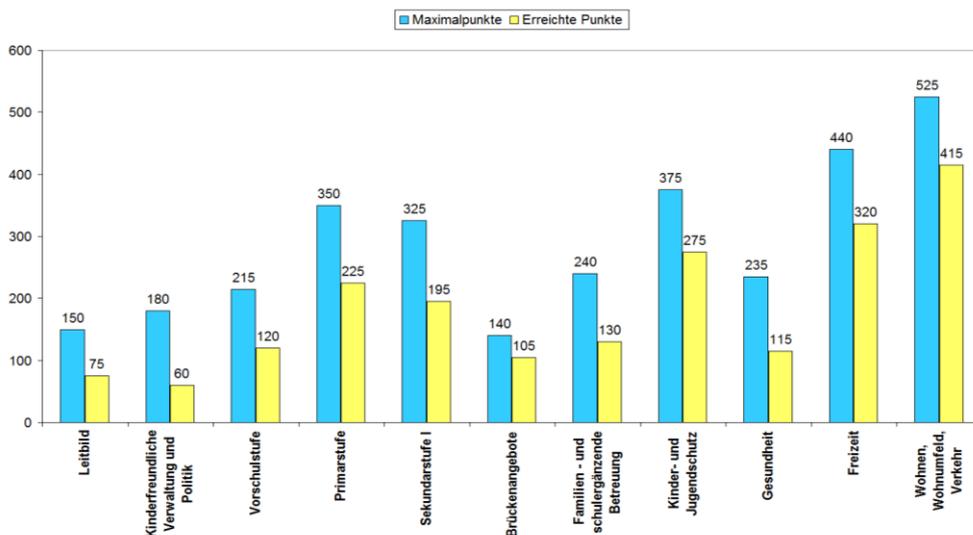


menblock wird erfragt, inwiefern die grundlegenden Zielvorgaben, die strukturellen Rahmenbedingungen, die Prozesse und die Wirkungsüberprüfungen auf die Kinderfreundlichkeit ausgerichtet sind.

Die Departemente der Stadt Wil haben die Fragenbogen im 2. Halbjahr 2010 bearbeitet und die Fragebogen wurden im November 2010 der UNICEF zugestellt. Anschliessend erfolgte die Auswertung durch die UNICEF, welche mit Rückfragen und Zusatzabklärungen verbunden war. Der 63 Seiten umfassende Bericht lag im Juni 2011 vor. Die zentralen Aussagen des Berichts und die Anforderungen an ein weiteres Vorgehen wurde sodann in einem Gespräch zwischen der UNICEF und den Departementen Soziales, Jugend und Alter sowie Bildung und Sport erörtert.

2.2 Ergebnisse der Standortbestimmung

Die Standortbestimmung der Unicef hat zusammenfassend ergeben, dass die Stadt Wil 64,8 % der maximal möglichen Punkte erreicht und im Vergleich mit den Gemeinden, die ebenfalls eine Standortbestimmung durchgeführt haben, im oberen Drittel liegt. Die folgenden zwei Grafiken geben dazu und zu den 13 Themenblöcken einen Überblick.





Seite 3

Die UNICEF sieht für die Stadt Wil folgende Entwicklungsfelder:

- Stärkung der Partizipationsstrukturen für Kinder: Einrichtung altersgerechter Mitwirkungsgefässe für Kinder, damit sie an den sie betreffenden Fragen, Themen in Verwaltungsverfahren partizipieren können; betrifft insbesondere die Bereiche Verwaltung und Politik, Schule, Freizeit sowie Wohnen, Wohnumfeld und Verkehr.
- Intensivierung der Koordination der verschiedenen Angebote in den Bereichen familien- und schulergänzende Kinderbetreuung, Kinder- und Jugendschutz sowie Freizeit.
- Erarbeitung eines übergeordneten Leitbilds für Kinder- und Jugendliche zusammen mit einem verbindlichen Aktionsplan zur Umsetzung der Kinderfreundlichkeit.
- Durchführung regelmässiger Bedürfnisabklärungen bei Kindern, Jugendlichen und Eltern unter Berücksichtigung der verschiedenen Sozialräume der Stadt Wil.
- Förderung von mehrsprachigen Informations- und Beratungsangeboten insbesondere in den Bereichen familien- und schulergänzende Betreuung, Kinder- und Jugendschutz sowie Gesundheit.

Abschliessend empfiehlt die UNICEF der Stadt Wil, sich um das Label Kinderfreundliche Gemeinde zu bewerben.

3. Diskussion der Ergebnisse und Entscheid für Label

3.1 Diskussion der Ergebnisse in der Jugendkommission

Der Bericht der UNICEF wurde durch die Jugendkommission der Stadt Wil vertieft diskutiert. An den entsprechenden Sitzungen nahm auch das Departement Bildung und Sport teil, an einer Sitzung zusätzlich die Gemeinderätin Soziales der Gemeinde Bronschhofen. Zudem liess sich die Jugendkommission durch die Gemeinde Uznach, welche als erste St. Galler Gemeinde das Label erworben hat, über die Wirkungen und den Prozess orientieren. Insgesamt kann festgestellt werden, dass der aktuelle Stand zur Kinderfreundlichkeit in Wil gut ist und insbesondere in struktureller Hinsicht vieles vorhanden ist. Dass die Stadt Wil nicht mehr Punkte erreicht hat, liegt schweremwichtig daran, dass sie über keine Leitlinien und Richtsätze zur Kinder- und Jugendpolitik verfügt, an denen das politische und verwaltungstechnische Handeln, die Angebote der Stadt Wil für Kinder- und Jugendliche ausgerichtet und evaluiert werden können.

Die Gemeinde Uznach hat im Rahmen des Labelprozesses ein Leitbild zur Kinder- und Jugendpolitik erarbeitet und Leitsätze zu den Themen Elternhaus / Familie, Freizeit, Wohnen / Wohnumgebung sowie Bildung und Ausbildung verabschiedet. Dieser Prozess wurde von der Gemeinde Uznach für eine breite politische Abstützung und positive Verankerung von Kinder- und Jugendthemen als sehr förderlich erlebt. Der Labelprozess hat auch dazu geführt, dass gewisse Bauvorhaben, wie die Ausgestaltung eines Pausenplatzes, dank dem „Kinderblick“ an Attraktivität gewonnen haben. Auch haben die Workshops mit den Kindern und Jugendlichen gezeigt, dass diese oft die gleichen Themen wie die Erwachsenen beschäftigen. So haben sich die Uznacher Kinder beispielsweise sehr am Littering in ihrer Gemeinde gestört. Insgesamt hat sich gezeigt, dass eine kinderfreundliche Gemeinde, eine freundliche Gemeinde für alle Bewohnerinnen und Bewohner, ob jung oder alt, ist.

Die Mitglieder der Jugendkommission der Stadt Wil erachten die Erarbeitung eines Leitbilds zur Kinder- und Jugendpolitik als ein sinnvolles Ziel für die vereinigte Gemeinde. Sie sind überzeugt, dass eine, durch Kinder und Jugendliche mitbestimmte Basis für die weitere Planung der vereinigten Gemeinde und für die Ausrichtung der Angebote für Kinder und Jugendliche wertvolle und nachhaltige Impulse vermitteln



kann - dies auch hinsichtlich der Sozialräume und dem Thema der Durchmischung. Mit dem Label KFG ist sichergestellt, dass das Leitbild erarbeitet wird und die darauf basierenden Massnahmen des Aktionsplans evaluiert und umgesetzt werden. Ferner ermöglicht das Label eine breite Diskussion zur Kinder- und Jugendpolitik und führt zu einem umfassenden Blick auf die Jugend. Insbesondere wird damit - nicht wie meistens üblich - die öffentliche Aufmerksamkeit nur auf störende Jugendliche gelenkt, sondern die Mehrheit der Kinder und Jugendlichen erhält eine Möglichkeit, sich konstruktiv zu beteiligen. Aus diesen Gründen erachtet die Jugendkommission die Erlangung des Labels als sinnvoll. Es wäre für sie nicht in Frage gekommen, das Label einfach zum Selbstzweck zu erwerben, damit sich die Stadt Wil mit einem weiteren Label schmücken kann. Für die Jugendkommission bringt das Label einen erheblichen Mehrwert.

3.2 Haltung des Stadtrats

Der Stadtrat schliesst sich der Meinung der Jugendkommission an. Er ist der Auffassung, dass der Einbezug von Kindern und Jugendlichen in für sie relevante Planungs- oder Ausführungsvorhaben einen Mehrwert bringt und mit dem Leitbild und Label die bereits heute familienfreundlichen Gemeinden Wil und Bronschhofen als vereinigte Gemeinde auch gegen aussen entsprechend positioniert werden. Dem Stadtrat erscheint der Start der vereinigten Gemeinde ein guter Zeitpunkt, damit sich die Kinder und Jugendlichen der beiden Gemeinden in Workshops / Zukunftswerkstätten über ihre Anliegen an die vereinigte Gemeinde und ihre Beiträge dazu Gedanken machen können. Der Stadtrat ist sich bewusst, dass der vermehrte Einbezug von Kindern und Jugendlichen bei den sie betreffenden Vorhaben ein Umdenken und eine Umstellung der Verwaltungsabläufe erfordert. Angesichts dessen, dass eine kinderfreundliche Gemeinde eine freundliche Gemeinde für alle Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt ist, ist dieser Aufwand aber sinnvoll.

Der Stadtrat beantragt daher dem Parlament, die Zustimmung zur Bewerbung der Stadt Wil für das Label Kinderfreundliche Gemeinde zu erteilen. Nachstehend wird der Prozess dazu näher erläutert.

4. Umsetzung – Weiteres Vorgehen in der Stadt Wil

4.1 Prozessanforderungen der UNICEF

Um das Label zu erhalten, sind entsprechend den Vorgaben der UNICEF nach der Standortbestimmung und dem Entscheid einer Gemeinde sich für das Label zu bewerben, folgende Schritte erforderlich:

- Durchführen von Workshops oder Zukunftswerkstätten mit ca. 10 % der Kinder und Jugendlichen der Gemeinde, bei denen die Kinder ihre Zufriedenheit, Wünsche und Vorschläge und Beiträge zur Verbesserung ihrer Lebensqualität äussern können.
- Ausarbeitung eines Aktionsplans für die nächsten vier Jahre zur Entwicklung der Kinderfreundlichkeit auf der Basis der Standortbestimmung, der Ergebnisse der Workshops der Kinder und Jugendlichen sowie einer Selbsteinschätzung.
- Einreichung des Antrags für das Label zusammen mit dem Aktionsplan an die UNICEF.
- Evaluation des Aktionsplans, der Workshops und der Selbsteinschätzung durch Evaluatorinnen und Evaluatoren der UNICEF, welche zuhanden der KFG-Prüfungskommission der UNICEF einen Bericht erstatten
- Bei positivem Entscheid der KFG-Prüfungskommission Auszeichnung als Kinderfreundliche Gemeinde für vier Jahre



Für die Verlängerung des Labels um weitere vier Jahre ist erforderlich, dass der Aktionsplan umgesetzt wurde und für die nächsten vier Jahre ein weiterer Aktionsplan verabschiedet wird.

4.2 Konkretes Vorgehen in der Stadt Wil

2013 *Durchführung der Workshops*

Zielsetzung der Workshops ist ein möglichst repräsentatives Bild der Kinder und Jugendlichen dazu zu erhalten, was ihnen gefällt, was weniger, welche Veränderungen sie sich wünschen und welchen Beitrag sie selber bereit sind zu leisten. Da die einzelnen Quartiere der Stadt Wil in soziokultureller Hinsicht sehr unterschiedlich sind, sollen sich die Kinder und Jugendlichen auch zu ihren Sozialräumen äussern können. Schliesslich ist vorgesehen, dass die Workshops den Beitrag der Kinder und Jugendlichen zu einem zukünftigen Leitbild zur Kinder- und Jugendpolitik bilden.

Aufgrund der bevorstehenden Vereinigung mit der Gemeinde Bronschhofen soll mit den Workshops bis nach der Vereinigung zugewartet werden. Vorgesehen sind sie für das 3. Quartal 2013. Angedacht sind Workshops für folgende Altersklassen:

- Vorschulalter: Befragung in gepasster Form in Kindertagesstätten / Spielgruppen;
- Kindergartenstufe;
- Primarschule: 1. – 3. Klasse sowie 4. – 6. Klasse;
- Oberstufe;
- Jugendliche / Junge Erwachsene (ca. 15 – 20 Jahre): Strukturierte Interviews.

In methodischer Hinsicht ist bei den Workshops mit Kindern darauf zu achten, dass sinnvolle einfach umsetzbare Änderungswünsche direkt an die Hand genommen werden. Da Kinder in wesentlich kürzeren Zeitabschnitten denken, können sie so die Wirkung ihrer Partizipation erfahren.

Das konkrete Design für die Workshops wird vom Projektteam im 1. Halbjahr 2013 zusammen mit einer externen Fachberatung erarbeitet. Abgeschlossen werden die Workshops mit einem Kurzbericht, der die wesentlichen Ergebnisse zusammenfasst und den Workshopteilnehmenden bekannt gegeben wird.

2014 *Aktionsplan und Antrag für Label an UNICEF / Erarbeitung Leitbild*

Aufgrund des Berichts der UNICEF und der Diskussion in der Jugendkommission steht bereits heute als eine Aktion die Erarbeitung eines Leitbilds zur Kinder- und Jugendpolitik für die vereinigte Gemeinde fest. Hierfür soll im Jahre 2014 nach strukturierten Interviews ein Workshop mit Eltern, Fachpersonen des Kinder- und Jugendbereichs sowie Politikvertretungen durchgeführt werden. Die Ergebnisse dieses Workshops und der Workshops der Kinder und Jugendlichen bilden die Basis für die Erarbeitung des Leitbilds in der Jugendkommission.

Für die weiteren Massnahmen des Aktionsplans ist vorgesehen, den Kurzbericht über die Workshopergebnisse der Verwaltung zur Kenntnis zu bringen und die Departemente und Abteilungen anzufragen, welche Umsetzungswünsche sie in ihrer Verantwortung für den Aktionsplan aufgreifen wollen. Im Anschluss daran erarbeitet das Projektteam auch aufgrund des Berichts der UNICEF den Aktionsplan. Nach einer Vernehmlassung in der Verwaltung erfolgt die Verabschiedung des Aktionsplans durch die Jugendkommission zuhanden des Stadtrats.

Im Anschluss daran erfolgen der Antrag für das Label und die Evaluation durch die UNICEF.



Seite 6

2015- Label Verleihung, Verabschiedung Leitbild, Umsetzung Aktionsplan

2019 Geplant ist die Labelverleihung im Jahre 2015 mit einem Fest. In der Folge setzen die Verantwortlichen der einzelnen Massnahmen des vierjährigen Aktionsplans diese auf dem ordentlichen Weg um. Die Kontrolle der Umsetzung wird durch die Jugendkommission vorgenommen. Nach Ablauf von zwei Jahren ist der UNICEF ein Zwischenbericht zu unterbreiten und nach Ablauf ein Schlussbericht mit neuem Aktionsplan für die nächsten vier Jahre.

4.3 Projektorganisation

Wie obige Ausführungen zeigen, kann das Label KFG nicht durch eine einmalige Aktion erworben werden, sondern setzt voraus, dass eine Gemeinde ihr Grundangebot für Kinder- und Jugendliche regelmässig evaluiert und die Mitbestimmung von Kinder und Jugendlichen angepasst in ihre Abläufe integriert. Demensprechend ist bei der Bildung der Projektorganisation darauf zu achten, dass eine Funktion oder ein Gremium gefunden wird, welche oder welches auf Dauer als Schutzherrin oder Schutzherr für die Kinderfreundlichkeit fungieren kann. Mit der Jugendkommission verfügt die Stadt Wil bereits über ein geeignetes Gremium für diese Aufgabe. Ihr kommt daher eine massgebende Rolle in der Projektorganisation zu.

Parlament: Entscheid, sich für das Label KFG zu bewerben

Stadtrat: Genehmigung Aktionsplan
Genehmigung Leitbild

Projektsteuerung: Jugendkommission (JK)
▪ Genehmigung Eckwerte für Workshops
▪ Erarbeitung Leitbild
▪ Diskussion und Verabschiedung Aktionsplan
▪ Kontrolle Umsetzung Aktionsplan
▪ Verabschiedung Zwischenbericht an Unicef

Projektteam: Ausschuss aus JK, Vertretung Departement Bildung und Sport, ev. ergänzt durch zentrale Aktionsverantwortliche, Vertretung Kanton St. Gallen (Projektleitung durch Sekretär/-in Jugendkommission, Departementssekretär/-in Soziales, Jugend und Alter)
▪ Erarbeitung konkretes Workshopdesign mit externer Fachberatung
▪ Teilnahme an Workshops
▪ Entwicklung Aktionsplan
▪ Erarbeitung Zwischenbericht

Workshops: Externe Fachberatung und Jugendarbeit unter Beisitz Mitglied JK

Umsetzung Aktionen: Entsprechend Verantwortlichkeit im Aktionsplan



5. Kosten

Neben den internen Arbeitsstunden fallen für die Erlangung des Labels externe Kosten in nachstehender Grössenordnung an. Da der Kanton St. Gallen die Initiative der UNICEF zu Kinderfreundlichen Gemeinden unterstützt, können Gemeinden, die sich für das Label engagieren, ein Gesuch an den Kinder- und Jugendkredit richten und mit einer Beteiligung im Umfang von 1/3 der Kosten rechnen.

Was	Ausgaben	Beteiligung
Externe Beratung und Durchführung Workshops	Fr. 20'000.00	
Kosten Erarbeitung Leitbild	Fr. 4'000.00	
Design / Druck Leitbild	Fr. 8'000.00	
Kosten Unicef	Fr. 15'000.00	
Fest zu Verleihung des Labels	Fr. 10'000.00	
Total Ausgaben (brutto)	Fr. 57'000.00	
Beteiligung Kinder- und Jugendkredit St. Gallen		Fr. 19'000.00
Total Kosten	Fr. 38'000.00	

Vorstellbar ist, dass die Massnahmen des Aktionsplans mit Kosten verbunden sind. Diese Kosten sind auf dem ordentlichen Weg in den jeweiligen Jahren zu budgetieren.

6. Antrag

Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat unterbreitet Ihnen folgende Anträge:

1. Der Bewerbung der Stadt Wil für das Unicef-Label Kinderfreundliche Gemeinde wird zugestimmt und es sei dafür ein Kredit von brutto Fr. 57'000.-- zu sprechen.
2. Die Motion Michael Sarbach vom 2. April 2008 Kinderfreundliche Gemeinde sei abzuschreiben.

Stadt Wil

Dr. iur. Bruno Gähwiler
Stadtpräsident

Christoph Sigrist
Stadtschreiber

Nur für Mitglieder Stadtparlament:
Bericht Unicef: Auswertung der Standortbestimmung zur Kinderfreundlichen Gemeinde Wil